

# Netzbrief

## Demenz

## Das Interview

### mit einer angehenden Betreuungskraft in der Altenpflege

*Sie absolvieren derzeit eine Ausbildung zur Betreuungskraft nach §53c SGB XI am Ev. Fachseminar für Altenpflege in Minden. Was können Angehörige von Ihrer Betreuung nach erfolgreichem Abschluss erwarten?*

Durch Kompetenz und Fachwissen sind wir in der Lage Sicherheit und Rückhalt zu geben. Wir gestalten den Alltag von Menschen mit Betreuungsbedarf, entlasten deren Angehörige und Pflegekräfte. Außerdem entwickeln wir mit Freude gemeinsam Ideen für eine bedürfnisorientierte Betreuung.

*Was hat Sie dazu bewogen, sich für diese Ausbildung zu entscheiden?*

Die Liebe zum Menschen, der Wunsch etwas Sinnvolles zu tun und die Lebensqualität sowie die Lebensfreude zu fördern.

*Welche Unterrichtsinhalte waren/sind für Sie besonders prägend?*

Die praxisbezogenen und humorvollen aber auch die emotionalen Inhalte, wie z.B. das Thema Tod und Sterben. Und natürlich die vielen Selbsterfahrungsübungen, denn nur wer sich selbst schon mal wie ein hilfebedürftiger Mensch gefühlt hat, ist sensibilisiert für andere. Dadurch ist zwischen uns Betreuungskräften Nähe, Vertrauen und auch Freundschaft entstanden. Das kann in den Online-Ausbildungsangeboten so nicht vermittelt werden.

*Welche Wünsche haben Sie für Ihre zukünftige Arbeit?*

Das Erlernte mit Freude umsetzen zu können und Menschen damit zu erreichen. Außerdem wünschen wir mehr Wertschätzung für unsere Tätigkeit. Und das gemeinsam mit den Pflegekräften an einem Ort, wo Menschen gerne miteinander arbeiten.

*Text: Kurs BT 1101 – 1802, Kursleitung Nora Funke*

**Betreuungskräfte sind für die Beschäftigung und Aktivierung zuständig und arbeiten in Einrichtungen, Tagespflegen und Pflegehaushalten.**  
Foto: Kurs BT 1101 – 1802



Auszeichnung von der Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen im Jahr 2015



**Anmeldung zum Humorworkshop am 6. April 2019, 14.00-17.00 Uhr beim Demenzfachdienst über: [info@demenz-fachdienst.de](mailto:info@demenz-fachdienst.de) oder Marie-Luise Lapp, Tel. 0571-8280215**

**Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich.**

## Humorworkshops:

**Erster erfolgreich durchgeführt, zweiter schon voll, Anmeldung für den dritten im April 2019 möglich.**

Gut ein Jahr nach dem Besuch von Eckart von Hirschhausen auf der Netzwerkkonferenz im Frühjahr 2017, wurde der von seiner Stiftung „Humor hilft heilen“ geförderte Workshop durchgeführt. In den Räumen der Tagespflege Hüllhorst ging es unter fachkundiger Leitung von Astrid Hauke drei Stunden darum, die Beobachtungsgabe zu schulen, Signale der Körpersprache wahrzunehmen und seinen eigenen Humor wieder neu zu entdecken. Zu Beginn gab es eine Videobotschaft von Eckart von Hirschhausen. In ihr fasste er unter anderem die Notwendigkeit von Humor im Umgang mit Menschen mit Demenz so zusammen: „Es gibt drei Möglichkeiten mit Widersprüchlichkeiten des Lebens umzugehen – träumen, verrückt werden oder lachen.“ Schnell wurde aus der Gruppe der Teilnehmer, die sich größtenteils zuvor nicht kannten, ein gutes Team. Es wurde sehr viel gelacht und gestaunt. Gruppen- und Partnerübungen förderten spielerisch die Wahrnehmung und zeigten auch, wie wichtig es ist, auf die Signale des anderen zu achten. Wie im Flug vergingen die Stunden und die einhellige Meinung aller am Ende des Workshops war: „Das war viel zu kurz und muss unbedingt wiederholt werden!“

Das DemenzNetz im Kreis Minden-Lübbecke wird nun zweimal jährlich einen Humorworkshop anbieten. Der nächste Termin am 22. September ist auch schon wieder ausgebucht, aber zum ersten Workshop im Jahr 2019 am 06. April 2019 sind noch Anmeldungen möglich. Dann wird Begegnungsclownin und Demenzcoach Doris Kaase in der Tagespflege im Grünen in Espelkamp einen Nachmittag unter dem Motto „Humor trotz(t) Demenz“ gestalten. Dazu sind Angehörige von Menschen mit Demenz ebenso eingeladen wie Pflege- und Betreuungskräfte. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich.



### Impressum

V. i. S. d. P.:  
Marianne Koppelmeier  
Geschäftsführerin K&K  
Lübbecke  
Bahnhofstr. 16  
32312 Lübbecke



### Kontakt

Koordinationsbüro DemenzNetz  
im Kreis Minden-Lübbecke  
Simeonstraße 19, 32423 Minden  
Tel. 01804. 453300\*  
[www.demenznetz.info](http://www.demenznetz.info)



Die AOK NordWest, die BKK Melitta Plus und die IKK classic fördern dankenswerterweise den Versand des Netzbriefes Demenz.

Ständige Mitglieder des Redaktionskreises: Kreis Minden-Lübbecke, Paritätischer Minden Lübbecke/Herford gGmbH, Diakonie Stiftung Salem gGmbH, Paritätischer Betreuungsverein Minden-Lübbecke e.V., AOK NordWest, BKK Melitta Plus und NADel e.V. Weitere Mitwirkende werden je nach Arbeitsvorhaben eingeladen.

Fotos: Marianne Koppelmeier, Doris Kaase, Nora Funke

\*20 ct je Gespräch  
aus dem Festnetz,  
Mobilfunk maximal  
42 ct pro Minute



**Aktivierung bei Demenz – viele Möglichkeiten, ein Ziel**

**Humorworkshops:**  
Anmeldung für den dritten Workshop im April 2019 möglich.

[www.demenznetz.info](http://www.demenznetz.info)

# Vorwort



## Liebe Leserinnen und Leser,

die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist ein wichtiges Element im Leben eines jeden Menschen, um Verkümmern und Vereinsamung vorzubeugen. Kommt eine demenzielle Erkrankung hinzu, nehmen soziale Kontakte häufig weiter ab. Im Gegenzug zeigen sich Ruhelosigkeit der Betroffenen und Überforderung der Angehörigen.

Endlich können ambulante Pflegedienste in solchen Fällen auch Betreuung, Beschäftigung und Entlastung anbieten. Das hat sich das Netzwerk ambulante Dienste (NADel e.V.) lange gewünscht und das Pflegestärkungsgesetz macht es jetzt möglich. Als ambulante Pflegedienste machen wir die Erfahrung, dass zunehmend Betreuungsangebote wahrgenommen werden. Aus diesem Grund werden Mitarbeitende ausgebildet, geschult und neu eingestellt. Es werden Konzepte entwickelt und erprobt, um Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz individuell zu Hause oder in Gruppen zu unterstützen. Manchmal bleiben die Erinnerungen nicht lange erhalten, aber der Augenblick wird belebend und sinnvoll erlebt. Persönliche Zuwendung und Gemeinschaft wirken als Gegenkraft zur Demenz.

In der aktuellen Ausgabe des Netzbrief Demenz stellen wir Ihnen die hilfreiche Wochenstruktur von Aktivitäten einer Frau vor, die an einer speziellen Form von Demenz leidet. Der K&K Pflegedienst berichtet von den guten Erfahrungen mit seinen „Aktivierungsinself“. Sie machen Mut, erfüllende Aktivitäten auch bei einer Demenz länger aufrecht zu erhalten. Die eingesetzten Betreuungskräfte brauchen und bekommen eine gute Ausbildung, wie uns eine Lehrgangsteilnehmerin des Ev. Fachseminars für Altenpflege berichtet. Nicht zuletzt kann insbesondere Humor einer Demenz trotzen, weil der humorvolle Umgang stressige Situationen entspannt. Das DemenzNetz bietet regelmäßig Humorworkshops für alle Interessierten an. Abgerundet wird diese Ausgabe des Netzbriefs durch einen Buchtipps für Pflegeprofessionelle und hilfreiche Listen und Kontakte für örtliche und überörtliche Aktivitäten.

Ich wünsche Ihnen eine schöne und aktive Zeit!

Marianne Koppelmeier, Geschäftsführerin K&K Gesellschaft für häuslichen Senioren- und Krankenpflagedienst mbH

## Wie eine gut strukturierte Woche helfen kann

Renate lebt alleine mit ihrem Mann Volker (Namen geändert), nachdem die Kinder erwachsen sind. Sie ist Anfang 60 und man kennt sie gut, dort wo sie leben, denn Renate hat sich viele Jahre in der Kirchengemeinde engagiert. Vor einigen Jahren erkrankte sie an einer speziellen Form von Demenz, FTD, Frontotemporale Demenz. Renate fehlten mehr und mehr die Worte, um sich ausdrücken zu können. FTD unterscheidet sich von anderen Demenzformen unter anderem dadurch, dass Worte und deren Bedeutung verloren gehen, und dass sich die Persönlichkeit deutlich verändert. Bei Renate äußerte sich das auch dadurch, dass sie keine Empathie anderen gegenüber mehr zeigte.

Volker brauchte sehr lange, um zu begreifen, was mit seiner Frau los ist. Nach der Diagnose Aphasie und Demenz, später die genauere Diagnose FTD, verstand er, warum Renate sich so veränderte. Täglich neu versucht er mit ihr zurechtzukommen und auch seine eigenen Bedürfnisse nicht aus den Augen zu verlieren. Im Laufe der Jahre hat Renate die Sprache und die Bedeutung der Worte völlig verloren. Die Woche des Ehepaars ist stark strukturiert, das gibt Renate Sicherheit. Auch Volker ist froh, weil ihm das Programm Abwechslung und Freiräume verschafft:

### Montags und donnerstags:

Schwimmen und Wassergymnastik in einem Schwimmbad, in dem die Gymnastik am Beckenrand vorgeturnt wird. Ein sehr wesentlicher Aspekt, denn Renate versteht Anweisungen nicht mehr.

### Dienstags vormittags:

Kartenspielen mit immer der gleichen ehrenamtlichen Person, bei deren Ankunft sie sichtlich Freude zeigt. Dienstags nachmittags geht sie seit Beginn der Erkrankung zur Ergotherapie.

### Mittwochs und freitags:

An diesen Tagen geht Renate in eine Tagespflege. Dort wird sehr gut auf ihre spezielle Erkrankung eingegangen und Volker hat Zeit für sich.

### Samstags und sonntags:

Die Beiden sind oft bei Freunden oder der Familie zum Kaffee eingeladen.

Einmal im Monat gibt es ein Frühstückstreffen mit Freundinnen. Lange vor Renates Erkrankung gab es diese Treffen schon und sie bleibt dabei, so wie der Chor, Singen kann sie nicht mehr, aber dabei sein. Jeden Abend spielt Volker mit seiner Frau eine Stunde Karten. „Ich habe nicht immer Lust dazu“, sagt Volker, „aber Renate könnte nicht verstehen, wenn es nicht stattfände – wir sind ein eingespieltes Team.“

Text: Doris Kaase

Wohlfühlnachmittage aktiv erleben – eine kleine Auszeit vom Alltag

## Aktivierungsinsel



### Die K&K Gesellschaft für häuslichen Senioren- und Krankenpflagedienst mbH aus Lübbecke bietet seit August 2009 die Aktivierungsinsel an:

Zweimal im Monat findet diese Veranstaltung entweder in den Räumlichkeiten von K&K oder im Rahmen eines Ausflugs statt. Bei jedem Treffen ist das gemeinsame Kaffeetrinken obligatorisch. Begibt sich die Gruppe auf einen Ausflug, wird der Zeitrahmen von rund zwei Stunden für diese gemütliche Runde erweitert. Alle Mitarbeitenden der Aktivierungsinsel sind so geschult, dass sie auf die Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Teilnehmenden schnell und professionell reagieren können. Wir haben im Laufe der Jahre erkannt, dass viele Kunden von K&K kaum mehr einer Freizeitgestaltung nachkommen können. Die Gründe dafür sind unterschiedlich und individuell. Dabei hat jeder Mensch ein Bedürfnis nach Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und sinnvollem Tun. Aktiv- und Dabeisein verhindert Vereinsamung.

Nicht nur den Menschen mit Demenz, sondern allen interessierten Kunden stehen die Nachmittage der Aktivierungsinsel offen. Die Angebote sind nicht zielorientiert, sondern richten sich nach den individuellen Fähigkeiten aller Gäste. Die Treffen sollen Freude und Spaß machen. Immer wieder erleben die Mitarbeitenden, wie belebend Sozialkontakte wirken können. Sie beobachten, wie sich die Teilnehmenden miteinander arrangieren und gegenseitig unterstützen. Es werden jahreszeitliche Themen und traditionelle Feste aufgegriffen, die die Nachmittage bestimmen. Es wird gesungen, kleinere Bewegungsübungen durchgeführt oder ein Tanz im Sitzen ausprobiert. Erinnerungen werden mithilfe gezielter Gesprächsführungen lebendig und entwickeln sich beim Zuhören. Die Ausflüge bewirken neues Erleben von Heimat und Natur. Die Teilnehmenden werden sensibilisiert, erleben Geräusche, unterschiedliche Düfte, das Wetter auf der Haut. Die Gruppendynamik schafft es, dass sich Menschen an Aktivitäten beteiligen, die sie so in dieser Form sonst nicht machen würden.

Viele Angehörige berichten, dass die Nacht nach dem Besuch einer Aktivierungsinsel für die Teilnehmenden ruhiger und entspannter verläuft. Die Gäste kehren zwar müde, aber mit zahlreichen Eindrücken erfüllt und zufrieden in ihren Alltag zurück.

Text: Marianne Koppelmeier

## Hilfreiche Listen und Kontakte für örtliche und überörtliche Aktivitäten:

- Leben mit Demenz bietet ein vielfältiges Aktivitätsprogramm für Betroffene im Frühstadium: [www.leben-mit-demenz.info](http://www.leben-mit-demenz.info) oder über Hr. Schilling: 0571-6483546
- Ein Verzeichnis mit anerkannten Angeboten zur „Unterstützung im Alltag“ bekommen Sie beim Kreis Minden-Lübbecke, 0571-807 23631 oder unter [https://www.minden-luebbecke.de/media/custom/2832\\_526\\_1.PDF?1535958207](https://www.minden-luebbecke.de/media/custom/2832_526_1.PDF?1535958207)
- Die Deutsche Alzheimergesellschaft gibt ein umfangreiches Verzeichnis von Urlaubsreisen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen heraus: [https://www.deutschealzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/Urlaubsreisen\\_DAlzG.pdf](https://www.deutschealzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/Urlaubsreisen_DAlzG.pdf) oder über das Alzheimer-Telefon, 030-259 37 95 14

### LEBEN statt therapeutischer Akrobatik

Buchempfehlung mit informativer und kritischer Bewertung von nichtmedikamentösen Demenztherapien, ISBN 978-3-89993-350-5

Die Autoren S. Staack und J. Gust stellen anhand eines fiktiven Tages im Pflegeheim von Opa Heini eine Vielzahl von möglichen Beschäftigungs- und Aktivierungsangeboten dar. Im letzten Kapitel werden zudem vier gut erforschte Ansätze präsentiert: Musiktherapie, Ergotherapie, MAKs sowie die Basale Stimulation.

